

# Männer am meisten betroffen

**Kanton** Zwei Drittel der positiv ausgefallenen HIV-Tests im Kanton betreffen Männer. Die Schwyzer sind damit keine Ausnahme.

**Nadine Annen**

In der Schweiz leben rund 20 000 Personen mit dem Immunschwäche-Virus HIV (Humanes Immundefizienz-Virus). Das Virus wurde Anfang der Achtzigerjahre erstmals entdeckt. Seit 1985 wird Statis-

## Schwer

HIV / AIDS

PUNKT

tik über die positiven HIV-Tests geführt. Daraus wird ersichtlich, dass der Kanton Schwyz deutlich weniger stark von HIV betroffen ist als andere Kantone.

Die aktuellsten Zahlen zeigen auf, dass zwischen 1985 und 2014 in der

Schweiz 34465 positive Tests gemeldet wurden – lediglich 184 davon im Kanton Schwyz. Nur in den Kantonen Ob- und Nidwalden, beiden Appenzell, Glarus, Uri und Schaffhausen waren es noch weniger. Mit Abstand die meisten Fälle wurden in Zürich (9912) verzeichnet, gefolgt von Genf (4769), Waadt (3436) und Bern (3195). Betrachtet man nur das Jahr 2014, steht der Kanton Schwyz noch besser da, mit nur zwei positiven Tests. Das sind 1,3 Fälle pro 100000 Einwohner. Diese Quote war 2014 nur in Uri und Appenzell Innerrhoden kleiner, wo kein einziger positiver Test verzeichnet wurde.

### Mehrheit der Betroffenen ist männlich

Betroffen von HIV sind schweizweit, aber auch im Kanton Schwyz, deutlich mehr Männer: 129 der 184 positiven Tests von

1985 bis 2014 (bei 4 unbekanntem Geschlechts) waren Männer, somit waren nur knapp 28 Prozent Frauen. Rund 50 Prozent der HIV-Fälle sind ausserdem Männer, die Sex mit Männern haben (kurz MSM), erklärt Roland Demel von gesunderheit schwyz. Eine der grossen nationalen HIV-Präventions-Kampagnen richtet sich deshalb auch speziell an diese Zielgruppe (siehe Infobox).

Die niedrigere HIV-Quote im Kanton Schwyz möge deshalb auch damit zusammenhängen, dass viele MSM eher in städtischen Ballungszentren wohnen, vermutet Demel. Denn Sex unter Männern sei in ländlichen Gebieten noch immer keine Selbstverständlichkeit, und etliche Männer würden es deshalb vorziehen, nach der Ausbildung ihre angestammte Umgebung zu verlassen oder «inkognito» zu leben.

Es könne aber keine Lösung sein, meint Jürg Bläuer, der MSM-Verantwortliche bei gesunderheit schwyz, MSM und das damit verbundene Risiko von HIV in Ballungszentren zu «exportieren». Wichtig sei, eine Akzeptanz vor Ort zu fördern und Zugangsmöglichkeiten für Tests in der Region zu erleichtern.

Dies geschehe im Kanton Schwyz etwa durch die Jugendgruppe Queerpuzzles oder den Verein Mythengay, welcher am nächsten Sonntag den Geschäftsführer der Aids-Hilfe Schweiz zu einem öffentlichen Anlass über HIV/Aids nach Schwyz einlädt (siehe Infobox).

### Hinweis

Heute, am 1. Dezember, ist Welt-Aids-Tag. HIV/Aids ist deshalb das Schwerpunktthema dieser Woche.

Hauptbinder  
Stigmatisierung

## Anlaufstellen